

NACHRUF

Mario Aquarelli

Mit großer Bestürzung erfuhr der Freundeskreis Ardea in Rielasingen-Worblingen vom Tode von Mario Aquarelli, dem Mitbegründer der Partnerschaft zwischen Ardea und Rielasingen-Worblingen. Er verstarb am 24. Mai im Alter von 70 Jahren. Der Freundeskreis Ardea, der ihn seit Jahren kannte, schätzte und mochte, ist darüber sehr traurig. Mario Aquarelli war jahrelang Mitglied des Gemeinderates Ardea. Als Assessor sowohl unter dem ehemaligen Bürgermeister Farneti als auch unter der Bürgermeisterin Ucci wurde er mit vielen wichtigen Sonderaufgaben betraut. Er wurde zum Delegierten für Partnerschaftsfragen ernannt, und somit war er maßgebend an der Städtepartnerschaft mit Rielasingen-Worblingen beteiligt. In vielen Gesprächen und bei gegenseitigen Besuchen mit den Zuständigen für Partnerschaftsfragen in Rielasingen-Worblingen, allen voran mit Herbert Schuhmacher, hat er für Ardea diese Partnerschaft vorbereitet und im Jahr 2002 zum glücklichen Abschluss gebracht. In all diesen Jahren sind viele Freundschaften zwischen Mario Aquarelli und Bürgern von Rielasingen-Worblingen entstanden, die immer wieder in gegenseitigen Besuchen gefestigt wurden. Im vergangenen Jahr bereitete sich Ardea unter dem jetzigen Bürgermeister Carlo Eufemi auf eine Städtepartnerschaft mit Argos, einer Stadt in Griechenland, vor. Auch hier wurde Aquarelli wieder mit in die Vorbereitungen einbezogen. In der Gemeindeverwaltung von Ardea wird er sicherlich eine große Lücke hinterlassen, denn alles, was er machte, machte er mit ganzem Herzen. Auch der Freundeskreis hat einen guten Freund verloren. Seiner Familie gilt sein ganzes Mitgefühl. In den nächsten Tagen werden einige Mitglieder der Vorstandschaft bei Freunden in Ardea weilen. Im Namen des Freundeskreises werden sie am Grab von Mario Aquarelli ein Blumengebinde niederlegen, schreibt Elisabeth Vitillo, erste Vorsitzende des Freundeskreises Ardea.

GANZ KURZ

GOTTMADINGEN

Schachfreunde: 2.6. um 20 Uhr Beginn des Bernd-Flerlage-Gedächtnisturniers in der AWO-Begegnungsstätte. Einrundige Austragung, je nach Teilnehmerzahl kann es bis zur Sommerpause im August andauern. Anmeldungen noch bis Spielbeginn möglich

STEISSLINGEN

Das Katholische Bildungswerk lädt zu einer Studienfahrt am 10. Juni ein. Ziele sind das restaurierte Barockschloss in Tettang, der Wallfahrtsort Maria Bildstein und Breznung. Anmeldungen bei Herbert Burth, Telefon 07738/5649. Abfahrt ist um 7.30 Uhr am Rathaus.

Gemeinsam mit Solarcomplex größte **Pelletsheizung** im Landkreis eingeweiht

Ottilien-Quelle setzt auf Holzenergie

Die Randegger Ottilien-Quelle und Solarcomplex haben gestern die größte Holz-Pelletsheizung im Landkreis Konstanz mit 700 kW Leistung eingeweiht. Ihre „Feuerprobe“ hat die Heizung schon am Wochenende bestanden, als nach einer Verpuffung die Feuerwehr anrücken musste.

VON
JACQUELINE WEISS

Gottmadingen – Die Randegger Ottilien-Quelle habe sich schon von jeher der Natur verschrieben, sagte Clemens Fleischmann, einer der Geschäftsführer des Familienbetriebes. Seit 114 Jahren gibt es das Mineralwasser und die Limonaden aus Randegg nur in Glasflaschen, weil diese in der Umweltbilanz unschlagbar seien, sagte Fleischmann. Das Unternehmen will mit seiner Produktion die Umwelt so wenig wie möglich belasten und sehe dies als Verpflichtung für nachfolgende Generationen.

Ziel des Unternehmens sei es, den Bedarf an Getränken in der Region zu decken. Die Tendenz der Kunden zum Discounter mache sich bemerkbar, aber die Ottilien-Quelle setze bewusst auf Nachhaltigkeit und Engagement für die Region und schaffe so einen Mehrwert für die Menschen. „Wir produzieren kein Billigmineralwasser“, sagte Fleischmann. Nicht das Gewöhnliche, sondern das Außergewöhnliche schaffe Werte. Das Thema Umwelt sei in der Firmengeschichte durchgängig. Im Fuhrpark fährt der erste Lastwagen mit Pflanzenöl, der gesamte Strom für die Produktion wird aus dem Wasserkraftwerk auf der Singener Musikinsel bezogen, in diesem Jahr ist die Pelletsheizung installiert worden. „Damit ist die Ottilien-Quelle das einzige Mineralbrunnenunternehmen in Deutschland, das sich vom Erdöl abkoppelt“, sagte Fleischmann stolz. Die Unternehmen Ottilien-Quelle und Solarcomplex seien beide in der Region verwurzelt, erklärte Gottmadingens Bürgermeister Michael Klinger. „Sie sind Arbeitgeber in der Region, die nicht einfach ab-



Clemens Fleischmann zeigt zur Einweihung der Holz-Pelletsheizung die Ottilien-Quelle als umweltbewusstes Unternehmen in der und für die Region.

BILD: SABINE TESCHKE

hauen, wie andere ausländische Unternehmen“, sagte Klinger. Beide Unternehmen bringen den Umweltschutz voran und eine Wertschöpfung für die Region. Sie fänden hoffentlich viele Nachahmer.

Solarcomplex hat rund 200 000 Euro in die Pelletheizung investiert. Solarcomplex hat die Anlage bauen lassen, betreibt sie und liefert die Wärme zu festem Preis an die Ottilien-Quelle. Holzenergie-Contracting heißt dieses

Modell. Es sei für größere Gebäude mit einem Jahresenergiebedarf ab 100 000 Kilowattstunden sinnvoll, erklärte Bene Müller von Solarcomplex. Sinnvoll deshalb, weil der Bau der Anlage mit hohen Kosten verbunden sei, dafür seien die Folgekosten günstiger. Solarcomplex liefert beim Contracting die Wärme über bis zu 20 Jahren zu fest garantierten Preisen. Müller sieht in der modernen Holzenergie eine sinnvolle Alternative zu Öl und Gas.

Die Nachfrage nach Öl steige weltweit, die Ressourcen seien begrenzt, der Preis werde steigen, sagte Müller. Bei der Größe der Anlage sei eigentlich eine Holzhackschnitzelheizung sinnvoll, sie sei aber aus räumlichen Gründen nicht realisierbar gewesen, sagte Müller. Es gebe immer noch viele Vorurteile, was die alternativen Energiequellen angehe, deshalb brauche es Vorbilder. Die Ottilien-Quelle erbringe den Nachweis, dass es funktioniert.

Feuerwehr bekommt neuen Bauhof

Gemeinderat vergibt erste Arbeiten für Neubau und stimmt verschiedenen Erhaltungsmaßnahmen zu

Büdingen (cas) Schon seit einigen Jahren war das Projekt Neubau des Feuerwehr-Bauhofs an der Herblinger Straße ein Diskussionsthema gewesen. Nach verschiedenen Vorberatungen und einer Besichtigungsfahrt wurden nun bei der jüngsten öffentlichen Gemeinderatssitzung diverse grundlegende Entscheidungen getroffen. Der bereits bewilligte, an Fristen gebundene Zuschuss verlangt, dass das Vorhaben nun gezielt vorangetrieben wird. Zugestimmt wurde der vom Planungsbüro Joachim Weiss nochmals überarbeiteten Entwurfsplanung. Dabei wurde beispielsweise die Höhe des Gebäudes um 75 Zentimeter angehoben sowie gewisse Änderungen an der

Raumeinteilung vorgenommen.

Auf Grund der zwischenzeitlich erfolgten Planungsfortschritte hat sich die Grundlage des zu Beginn der Planung genehmigten Honorarangebotes geändert, so dass eine neue Beschlussfassung notwendig war. Das Honorarangebot, welchem der Rat zustimmte, war zuvor vom Bauamt Gottmadingen geprüft worden.

Die Planungsarbeiten der Gewerke Heizung, Lüftung, Sanitär wurden dem Büro Clemens Heide in Gottmadingen zugesprochen. Über das vom Statiker Josef Wesle aus Singen vorliegende Angebot soll nach Überprüfung in der nächsten Sitzung beschlossen werden. Ein Grundsatzbeschluss wur-

de auch bezüglich der Art der Bauausführung gefasst. Hier sprach sich der Rat für das Ausschreiben der einzelnen Gewerke und nicht für einen Fertigungsbau aus.

Grünes Licht gaben die Räte für die Erneuerung der Türen an den Umkleidekabinen im Strandbad sowie das Anbringen einer Schutzverglasung beim Küchentrakt. Hier ging der Auftrag an Vestner-Innenausbau. Den Zuschlag für das Reinigen und Neu-Ölen der Parkettböden in den Büroräumen und Sitzungssaal im Bürgerhaus erhielt die Firma Ideal-Möbelbau, Gottmadingen. Da die vom Vorgänger übernommene Spülmaschine der „Alten Rheinmühle“ den hohen Anforder-

ungen nicht gerecht wird, wurde eine Neuanschaffung beschlossen.

Mit einer 1000-Franken-Spende unterstützt die Gemeinde die Rekonstruktion des Nellenburger-Grabmales.

Mehrheitlich zugestimmt wurde auch der vom Regierungspräsidium Freiburg vorgelegten Planung der Fahrradüberquerungshilfe bei der Einmündung der Dießenhofer Straße in die Junkerstraße.

Bereits im März wurde beschlossen, dass die Dorfvereine einmal jährlich Räume im Bürgerhaus oder die Turnhalle kostenlos nutzen dürfen. Diese Regelung gilt nun auch für die Kirchen der Gemeinde.

Das Unternehmen

Die Randegger Ottilien-Quelle ist ein über 100 Jahre altes Familienunternehmen im Besitz der Familie Fleischmann. Geschäftsführer sind Clemens und Christoph Fleischmann. Das Unternehmen engagiert sich für die Region und die Umwelt. Nach Angaben von Clemens Fleischmann gibt die Ottilien-Quelle für Sponsoring in der Region rund 100 000 Euro im Jahr aus.

@ Informationen im Internet unter: www.randegger.de

Holzpelletsheizung

Die Holzpellets werden aus unbehandeltem Sägemehl oder Spänen hergestellt. Die Pellets werden dem Brenner per Förder-schnecke oder Saugvorrichtung zugeführt und dort verbrannt. Anstelle von jährlich 70 000 Liter Heizöl werden bei der Ottilien-Quelle zukünftig 140 Tonnen Holzpellets aus dem Schwarzwald verfeuert. Durch die Umstellung werden nach Angaben von Solarcomplex rund 210 000 Kilogramm Kohlendioxid eingespart.

Holzenergie-Contracting

Contracting ist englisch und heißt einen Vertrag schließen. Das Unternehmen Solarcomplex bietet das sogenannte Holzenergie-Contracting an. Das heißt, Solarcomplex plant, baut und finanziert eine moderne Heizungsanlage im Gebäude und liefert die Wärme für Heizung und Warmwasser zu langfristige vereinbarten Konditionen. Darin enthalten sind sämtliche Nebenkosten wie Brennstoff, Wartung, Reparaturen, Versicherungen, Abrechnung, sowie, wenn nötig die Entsorgung der Altanlage.

@ Informationen unter: www.solarcomplex-holzenergie.de

NACHRICHTEN

MOTORSEGLER

10. Piccolo-Treffen

Hilzingen (sk) Auf dem Segelfluggelände in Hilzingen findet vom 3. bis 5. Juni das vom pensionierten Swiss-Air-Flugkapitän Gusti Gräfer im Jahre 1997 ins Leben gerufene Piccolo-Treffen statt. Etwa 20 Exemplare dieses einsitzigen Leicht-Motorseglers werden erwartet. Natürlich werden von Nachbar-Fliegergruppen weitere Motorseglertypen und einige Ultraleichte das Fluggelände anfliegen. Eine einfache Bewirtung sowie Kaffee und Kuchen werden angeboten. Selbstverständlich sind auch Passagierflüge möglich. Die Segelfliegergruppe Singen freut sich über einen Besuch zu Lande und in der Luft.

SCHULE

Bekanntheit mit Büchern

Steißlinger Schüler genießen zum dritten Mal **Lesevergnügen** statt Schulbank

Im Foyer der Steißlinger Schule versammeln sich einmal im Jahr alle Klassen, um der lebenslangen Leidenschaft der Baroness Josefa von Stotzingen zu folgen: Büchern. Ihr zu Ehren wurde von der Schule in Zusammenarbeit mit der Bücherei ein Lesetag eingerichtet, zu dem Pfarrer Siegfried Meier vor drei Jahren den Anstoß gab. Baroness von Stotzingen (1904-1992) leitete 66 Jahre lang die katholische öffentliche Bücherei. Sie setzte sich dafür ein, dass die Steißlinger Kinder mit Büchern Bekanntheit machten. So brachte sie die Welt der Bücher und die Bücher der Welt ins Dorf. Und zwar in Zeiten, als Kinder eher beim Helfen in der Landwirtschaft anzutreffen waren als hinter einem Buch. Die Gründe für kindliche und jugendliche Leseabstinenz haben

sich inzwischen grundlegend gewandelt, das Anliegen der Schule und der Bücherei ist jedoch das Gleiche wie das der Baroness in der Vergangenheit: Kinder zum Lesen zu bringen.

Rektorin Susanne Eich-Zimmermann freute sich über die gute Lesetag-Organisation der Lehrerin Caroline Blum. Büchereileiterin Gabriele Wingbermühle bedankte sich bei Bürgermeister Artur Ostermaier für die Förderung der Bücherei durch die weltliche Gemeinde. Seit 146 Jahren gibt es in Steißlingen schon eine Bücherei, hat die Büchereileiterin herausgefunden. Und hofft nach dem Lesetag „auf viele Kinder in der Bücherei“.

Mit einer entsprechenden Eintrittskarte ist jedes Kind einem Buch, einer Gruppe, einem Vorleser, einem Lese-

Ort zugeordnet. Das System hat sich bewährt. Und so zog denn ein 25köpfiges Vorleseteam – Lehrerinnen, Lehrer, Bücherei-Damen und Mütter – mit Buch und Zuhörern in die Klassenzimmer, ins Remigiushaus, in den Schlosskeller, in die Bücherei, in die Seniorenwohnanlage, ins Pflegeheim „Helianthum“, an die Tischtennisplatte auf dem Schulhof oder auf die grüne Wiese hinter der Remigiuskirche, um vorzulesen und zuzuhören.

„So zärtlich war Suleyken“ für die Neuntklässler und so wundersam „eine Woche voller Samstage“ für die Kinder der zweiten Klassen. Altersgemäße Literatur ist garantiert.



Lilo Banhard und Marianne Bernhardt lesen die Abenteuer des starken Wanja auf der grünen Wiese hinter der Remigiuskirche. Auf wasserdichten Teppichen verfolgen 12 Dritt- und Viertklässler das Leben des Hel-

BILD: KUHN

und dunkle Wolken vergessen. Lilo Banhard und Lehrerin Marianne Bernhardt saßen vor der Mariengrotte und dem Taschentuchbaum, einer chinesischen Baumrarität, die gerade zum ersten Mal in zehn Jahren blüht. Vor ihnen – in Decken gewickelt und

auf einem wasserdichten Teppich – hatten es sich die Kinder bequem gemacht und verfolgten gespannt die „Abenteuer des starken Wanja“. Bis der immer stärker werdende Wind die Worte im Rauschen der Bäume davon trug und trotz Sonnenschein Kälte aus

den Grashalmen kroch. Da herrschte plötzlich allgemeiner Aufbruch – ins warme Klassenzimmer. Um ja nicht zu verpassen, wie es mit dem starken Wanja weitergeht.

KAROLA KUHN